№ 4242. Mittwoch, 22. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung
Angekommen 21. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 21. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In den letzten Tagen fanden in Hannover umfassende Haussuchungen und Verhaftungen bis in die höchsten Stände hinauf statt. Näheres ist demnächst zu erwarten.

Berlin. Ein hiesiger Correspondent der „Elberf. Z.," der sonst entschieden Partei für die Linke und gegen die Nationalliberalen nimmt, schreibt derselben in den letzten Tagen: „Je näher der Termin der zweiten Lesung der Bundesverfassung durch das Abgeordnetenhaus rückt, desto regsamer wird hier die Partei, welche die Ablehnung der Verfassung will, um noch irgend einen Druck auf das Abgeordnetenhaus in ihrem Sinne auszuüben. Es wäre vielleicht practischer, wenn diese und andere Manifestationen unterblieben. Abgesehen davon, daß ihre Wirkungslosigkeit auf der Hand liegt, meine ich doch, daß das preuß. Volk im Großen und Ganzen die Annahme der Bundesverfassung trotz ihrer Mängel will, weil es Deutschland nicht in das Chaos zurückfallen sehen will. Die „Zukunft" meint, die preuß. Wähler warteten auf die Initiative ihrer Abgeordneten, um sich in öffentlichen Versammlungen über die Frage der Annahme oder Ablehnung der Bundesverfassung auszusprechen, und erklärt die Ergreifung solcher Initiative für die Pflicht aller Abgeordneten. Das heißt freilich, sich die Sache bequem machen und den Volksvertretern noch in höherem Maße das Amt der Sündenböcke für die Fehler und Schwächen des Volkes aufbürden, als sie es ohnehin schon haben. Nein! Man soll ehrlich eingestehen, daß die Mehrheit des Volkes wirklich, wenn sie mit der Bundesverfassung auch — und das mit gutem Grunde — unzufrieden ist, doch darum den Norddeutschen Bund nicht scheitern lassen will. Sie hat das gute Zutrauen zu sich, daß sie auch mit dieser schlechten Verfassung fertig werden wird, und dieses Zutrauen wollen wir ihr nicht nehmen. Das darf ihr auch die abweichende Minorität nicht nehmen, denn nur durch Einigung der entschieden liberalen Parteien, durch ganz denselben Compromiß, der 1861 die Fortschrittspartei geschaffen hat, dürfen wir nach Annahme der Bundesverfassung hoffen, der Mängel derselben Herr zu werden. Bekämpfen wir uns gegenseitig, so arbeiten wir nur unsern Gegnern in die Hände. Darum sind alle Demonstrationen gegen die Annahme der Bundesverfassung jetzt, nachdem deren Annahme gesichert ist, vom Uebel. Sie sind nur Manifestationen des Zwiespalts der Freunde im eigenen Lager — weiter haben sie keinen Zweck."

— Wie der „Augsb. Allg. Ztg." von Berlin geschrieben wird, hat sich die französische Regierung angelegentlich bemüht, den gleichzeitigen Besuch des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen in Paris zu verhindern. Der Correspondent meldet dies als bestimmt und fügt zugleich hinzu, daß der Plan nicht gelungen.

— [Für Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit] erklärte sich die gestrige Versammlung der Studentenschaft mit großer Majorität.

— Unter dem Titel: „Königgrätz die Ursache eines preußisch-französischen Krieges. Der Krieg ist unvermeidlich; Preußen hat alle Aussicht zu triumphiren, von Hugo Heyn", ist in Wien im Verlage von Hügel eine Schrift erschienen, die uns dem Titel nach zwar jetzt wie Senf nach der Mahlzeit vorkommen muß, aber doch viel Interesse gewährt, denn es werden darin die verschiedenen Eigenschaften der französischen und der preußischen Armee abgewogen und der Verfasser kommt dabei zu dem Schluß, daß Preußen als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen werde, weil seine Arme zahlreicher ist und seine Infanterie bessere Feuerwaffen besitzt, daß es aber auf keinen solchen Sieg wie über Oesterreich zu hoffen hat, weil die französische Armee nächst der preußischen die beste ist und daher schwer zu besiegen sein wird. An zweckmäßiger Uniformirung, guter Verpflegungsweise, Lagereinrichtung, Gewandtheit, Frugalität und Kriegslust des Soldaten, sowie in der Erziehungs- und Behandlungsweise übertrifft die Französische die preußische. Daß eine solche Schrift für Preußen in Wien erscheinen konnte, ist jedenfalls eine merkwürdige Erscheinung der Jetztzeit. (Ref.)

— [Aeußerungen Joh. Jacobys.] Die Berliner „Reform" erinnert an mehrere Aeußerungen in den letzten Jahren. In einer Rede vom J. 1863 that Jacoby folgenden Ausspruch: „Es liegt nicht im Interesse der Volkspartei, durch hartnäckiges Festhalten der constitutionellen Fictionen sich selbst und Andere zu täuschen." Und ferner im J. 1859, als es sich um eine Einigung mit dem altliberalen Ministerium handelte: „Man dürfe sich den Forderungen, welche eine bestimmte Zeit stellt, nie entziehen; es wäre widersinnig, wenn man es thäte, man dürfe nicht unerreichbaren politischen Idealen nachjagen, sondern müsse innerhalb der von der Geschichte gezogenen Schranken wirken."

Oesterreich. Wien. [Kaiserin Charlotte.] Die Nachrichten über das Befinden der Kaiserin von Mexico lauten dahin, daß die „Täuschungen" nur noch selten auftreten. Die Scheu vor dem Genuß von Wasser ist fast ganz gewichen. Seit Januar ist die Kaiserin ohne directe Nachrichten von ihrem Manne.

Frankreich. [Der König und die Königin der Belgier] begeben sich von hier nach Miramare.

Italien. Genua, 14. Mai. [Die Schulden des Königs] Die „Unità Italiana" wagt es ohne Rücksicht den heiklen Punkt bei dem Verzicht der Civilliste auf vier Millionen offen zu besprechen. Der bezügliche Artikel führt die Ueberschrift: „Vier geben und sechs nehmen." Es soll einer der Gründe des unerwarteten Falls des Baron Ricasoli gewesen sein, daß dieser bei den Verhandlungen mit Sella eine Verminderung der Civilliste in Aussicht nehmen ließ. Es fragt sich nun, ob der Verzicht auf 4 Millionen wirklich eine Verminderung der Civilliste bedeute. Für heuer gewiß nicht, vielmehr hat das Land durch die Bezahlung der sechs Millionen Schulden der Civilliste um zwei Millionen mehr zu bezahlen. Werden aber hierdurch alle Passiva der Civilliste beseitigt? Wir lassen darauf die „Unità Italiana" antworten: „Man würde sich sehr täuschen, wenn man dies glauben wollte. Wenn es auch die monarchische Presse insinuirt, so besagt nichts davon der Brief des Königs, der auf Schulden anspielt, die aus Gründen contrahirt wurden, welche sich dem Parlament mittheilen lassen, aber diejenigen verschweigt, welche weder in dieser noch in einer andern Weise veröffentlicht werden können — Schulden, welche bei weitem größer und deren intime Ursachen allgemein bekannt sind; Schulden, welche sich auf achtzehn Millionen belaufen sollen, und denen in nicht ferner Zeit die Nation abhelfen muß, wenn man nicht die Krone Unannehmlichkeiten aussetzen will, die man jetzt durch die kleine Summe von 6 Millionen zu beschwören sucht, welche auf der Excursion nach Venetien verausgabt wurden." An diesen Angaben mag wohl einige Malice und Uebertreibung sein, aber es ist sicher, daß jene sechs Millionen nicht die einzigen Passiva der Civilliste sind, und die sechste Großmacht wird immerhin noch einige Zuschüsse geben müssen für übermäßige Ausgaben, welche die Krone vor der jetzigen Periode der allgemeinen Sparsamkeit gemacht hat. (A. Allg. Z.)

Rußland. Die Befugniß, eine Ehe zu schließen, ist den Militairpersonen in Rußland erheblich beschränkt. Dennoch bestimmt das Militair-Strafgesetzbuch (Art. 458 und 459), daß jeder Militair, der unter Heirathsversprechen ein Mädchen verführt hat, dasselbe ehelichen muß. Um diesen Widerspruch zu heben, hat auf Befehl des Kaisers der Kriegsminister neuerdings ein Reglement erlassen, wonach die Officiere und nicht graduirten Militairs, die gewisse Standesvorrechte genießen und nicht an die Dienstzeit gebunden sind, für das obenerwähnte Vergehen aus der Armee gestoßen und auf 16 Monate bis 2 Jahre in ein Zuchthaus gebracht, alle andern nicht graduirten Militairs aber im Falle gleicher Verschuldung auf 1 Jahr in die Strafcompagnie gestellt werden sollen.

Amerika. New-York, 16. Mai. Die französische Regierung hat das Widderschiff „Dunderburg" angekauft. — In Port Louis auf Mauritius hat das Fieber schrecklich gehaust. Von Februar bis Mitte April sind 13,564 Personen demselben erlegen, seitdem hat ein Temperaturwechsel, begleitet von starken Regengüssen, der Seuche Einhalt gethan.

Danzig, den 22. Mai.

* Herr Oberbetriebsinspector Grillo aus Bromberg, machte gestern in Gemeinschaft mit dem aus Hannover nach hier versetzten Betriebsinspector Herrn Rock aus Dirschau und den hiesigen Baubeamten die erste Probefahrt auf einer Locomotive bis Neufahrwasser. Von jetzt ab werden täglich Arbeitszüge mit Kies von Langenau aus, die Strecke befahren.

* Auf der Pariser Ausstellung wird auch ein „preußischer Garten" eingerichtet, welcher während der Dauer der Ausstellung mit Erzeugnissen der Gartenkunst geschmückt wird. Auch von hier ging gestern ein bedeutender Transport Pflanzen dorthin ab, zu denen die Herren Handelsgärtner Rathke, Raymann, Ehrlich, Lenz, und Hr. Hauptmann Schondorff (Königl. Garten zu Oliva) beigesteuert haben. Die vor einiger Zeit dort aufgestellten Berliner Hyacinthen haben allgemeine Bewunderung erregt.

* [Gerichts-Verhandlung am 20. Mai.] (Schluß.) 3) Am 12. Februar c. fand zu Schiewenhorst die Wahl zum Reichstage statt. Vorstand des Wahl-Comités war der Schulze Scheffler. Es erschienen mehrere stimmberechtigte Männer mit Stimmzetteln, welche ihnen aber nicht abgenommen werden konnten. weil ihre Namen nicht in der Wählerliste aufgeführt standen. Unter diesen befand sich auch der Einwohner Johann Lingenberg aus Schnakenburg, welcher indeß mit der Erklärung des Scheffler sich nicht zufrieden geben wollte, da er schon im vorverflossenen Jahre wegen der unvollständigen Liste von der Wahl zum Abgeordnetenhause ausgeschlossen worden war; er meinte, daß das „Drehereien" seien. Die Anklage fand hierin keine Beleidigung gegen Scheffler, da angenommen werden müsse, daß L. den Ausdruck „Drehereien" auch bezüglich der Listen gebraucht haben könne, und beantragte, den L. von der Beamtenbeleidigung freizusprechen. Der Gerichtshof nahm indeß eine Beleidigung gegen Scheffler an und erkannte auf 10 Thlr. Geldbuße event. 4 Tage Gefängniß.

4) Der Arbeiter J. G. Conrad hat, nachdem er im Januar c. aus dem Zuchthause, wo er eine 5jährige Strafe wegen Diebstahls verbüßt, bei dem Tischlermeister Zielke in Stutthof wieder einen geringen Diebstahl verübt. Er ist geständig und wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

□ Lauenburg, 19. Mai. [Unterstützung der Landwehrfrauen. Neuwahl.] Durch Beschluß einer Commission des Kreistages wurde den Familien der während des letzten Feldzuges einberufenen Landwehrmänner und Reservisten eine Unterstützung von 15 Sgr. für die Frau, und 10 Sgr. für jedes Kind ausgesetzt, während das Gesetz (Ges.-S. § 5, Seite 70, pro 1850) ausdrücklich bestimmt: „Als Kreisunterstützung muß mindestens gewährt werden: a) für die Ehefrau monatlich 1 Thlr. 10 Sgr., und in der Zeit vom 1. Novbr. bis 1. April 2 Thlr.; b) für jedes Kind unter 14 Jahren monatlich 15 Sgr." Man kann zugeben, daß die durch die Commission bestimmten Unterstützungen für die Bewohner des platten Landes ausreichend sein mochten, weil dieselben fast in allen Fällen freie Wohnung, Weide für eine Kuh, freies Feuerungsmaterial, Kartoffelland &c. erhalten, oft auch ein Schwein, Geflügel u. dgl. besitzen. Die ärmeren Bewohner der Stadt dagegen müssen jede Kleinigkeit für baares Geld kaufen und es bedarf wohl keines ausführlicheren Beweises, daß selbst der gesetzlich festgestellte mindeste Betrag von monatlich 3 Thlr. 10 Sgr. zur Ernährung einer Frau mit 4 Kindern nicht ausreicht. Hierbei ist nicht außer Acht zu lassen, daß von Nebenverdienst durch Arbeit in solcher Zeit keine Rede sein kann, überdem die Frau mit Erhaltung der Wirthschaft, Abwartung der kleinen Kinder &c. ausreichend beschäftigt ist. Trotzdem hier — wie fast überall — die Privatwohlthätigkeit helfend eintrat, hielt die Stadtverordneten-Versammlung sich dennoch verpflichtet, das Recht ihrer ärmeren Mitbürger zu wahren und beschwerte sich in einer Eingabe an den Magistrat v. 13. Aug. pr. über die Festsetzung der Kreis-Commission. Der Magistrat übermittelte die Beschwerde der Kreisbehörde. Diese suchte jedoch den Beschluß der Kreis-Commission zu rechtfertigen. Die Stadtv.-Versammlung erhob unter dem 20. August nochmals Beschwerde, hob darin hervor, daß die betreffende Kreis-Commission nur aus drei Bewohnern der Stadt, dagegen aus neun Gutsbesitzern besteht, und forderte wiederholt, der Magistrat möchte dahin wirken, daß die Unterstützung für die Landwehrmänner-Frauen ausreichend, mindestens aber nach § 5 des Ges. von 1850 gewährt werde. Diese Beschwerde, von dem Magistrat an die K. Regierung zu Cöslin übermittelt, wurde mittelst Rescript v. 8. Sept. pr. als unbegründet ebenfalls zurückgewiesen. Auch bei dieser Entscheidung konnte die Stadtv.-Vers. sich nicht beruhigen und remonstrirte dagegen beim Oberpräsidium von Pommern durch eine Eingabe v. 8. October v. J., welche am 13. d. M. dahin beantwortet ist: daß das Verlangen der Stadtv.-Vers. ein durchaus begründetes, und daß sonach in künftigen Fällen die gesetzlich vorgeschriebenen Unterstützungen zu gewähren seien. Auf eine beantragte Nachzahlung der zu wenig gezahlten Unterstützungsgelder hat das Oberpräsidium ablehnend entschieden, weil außer den damit verbundenen Schwierigkeiten kein Antrag von den Benachtheiligten vorlag.

Die K. Regierung zu Cöslin hat mittelst Rescript v. 5. d. M. angeordnet, daß in Rücksicht darauf, daß der commissarische Rathsherr, Hr. Conducteur Carl, den hiesigen Ort am 1. Novbr. d. J. verläßt, baldigst eine Neuwahl vorzunehmen sei.

Vermischtes.

Berlin. [Fremdenverkehr.] Die Zahl der angemeldeten Fremden betrug im vorigen Jahre hier 172,494, darunter 50,129 Ausländer, 96,842 Inländer und 25,523 Handwerksgesellen, also täglich 472. Der größere Theil des Verkehrs sowohl der Durchreisenden als aus der Nachbarschaft kommt natürlich nicht zur Anmeldung.

— [Berliner Fabriken.] In der Borsig'schen Fabrik sind im J. 1866 164 Lokomotiven (61 fürs Ausland) gebaut worden; in der Wöhlert'schen 22. Die Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf hat (mit durchschnittlich 1250 Arbeitern) 218 Eisenbahn-Personenwagen, 1268 Eisenbahnpost- und Güterwagen und 430 Post-, Militair- und sonstige Fuhrwerke hergestellt.

— [Windhosen.] Das Städtchen Querfurt wurde dieser Tage alarmirt, da es angeblich in dem benachbarten Städtchen Schafstädt brenne. Von allen umliegenden Ortschaften eilten die Spritzen dem Orte zu. Der vermeintliche Rauch ergab sich aber alsbald als in Folge eines wüthenden Sturmes aufgewirbelter Staub. Von einem Gute wurden nicht nur für mehrere hundert Thaler Guano in die Lüfte aufgenommen, sondern fast der ganze lockere Acker folgte nach. Auch aus dem Saalkreise, dem Hannoverschen und andern Orten wird das Auftreten von Windhosen gemeldet.

Breslau, 20. Mai. [Wohnungswechsel.] Beim Eintritt des 2. Quartals des Jahres haben hierorts 3111 Familien ihre Wohnungen gewechselt. (Frmdbl.)

— [Curiosum.] In einem New-Yorker Blatte finden wir aus Burlington vom 2. April gemeldet: „Frau Waters, Gattin des Herrn James Waters, in Bonnefemme Bottom, unterhalb Burlington, in Boone County, wohnhaft, hat in letzter Nacht 4 Knaben geboren, die alle leben und sich hören lassen; jeder wiegt 6 Pfund. Dieselbe Frau hat früher in drei Geburten sechs Knaben das Leben gegeben und hat jetzt in Jahresfrist sechs Knaben geboren. Hr. Waters ist ein conservativer Unionsmann, und hofft seine Knaben zum Schrecken der Radikalen zu erziehen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Boneß, 15. Mai: Anna Cecilia, Mogensen; — von St. Davids, 17. Mai: St. Davids, Storm; — von Hartlepool, 17. Mai: Alice u. Max, Schepke; — von Middlesbro, 16. Mai: Delphin, Christiansen; — Franz, Dahm.

Angekommen von Danzig: In Dublin, 16. Mai: Cambridgeshire (SD.), Huet; — in Grimsby, 14. Mai: Shanghae, Nauschütz; — in Hull, 16. Mai: Caroline Susanne, Pardeike; — in London, 16. Mai: Margaret West, Dockar; — 17. Mai: Citadel (SD.), Carpenter; — 18. Mai: Strathisla, Barbon; — in Leith, 17. Mai: Laß D'Doun, Wilson; — in Pill, 17. Mai: Illtry, Stephen; — 18. Mai: Heimath, —; — in Wisbeach, 17. Mai: Moritz Reichenheim, Schütt; — in Bordeaux, 15. Mai: Concordia, Schmeer; — 16. Mai: Paul u. Marie, —; — in Dieppe, 15. Mai: Hillechina Gesina, —.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Behrens mit Herrn Rechtsanwalt Leo v. Kraynicki (Königsberg-Pr.-Holland); Frl. Therese Biedenweg mit Herrn Ger.-Assess. G. Seemann (Dorschen-Lötzen).

Trauungen: Herr Reg.-Assess. O. Steinmann mit Frl. Elma Bigorck (Königsberg); Herr Pr.-Lieut. v. Oppeln-Bronikowski mit Frl. Marie Albrecht (Tilsit).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Gerbermeister F. Berger, Herrn Perkuhn, Herrn Otto Krause (Königsberg); Herrn Zimmermeister Joh. Müller (Elbing). — Eine Tochter: Herrn Waldemar Freih. v. Wrangel (Sehmen); Herrn Geo. Papendick (Liep); Herrn C. Hopf (Isterburg); Herrn Ottocar Reichen (Königsberg);

Todesfälle: Herr Kaufmann Hermann Christochowitz (Königsber); Frau Hauptmann Plathen geb. Kohl (Stradaunen); Frau Maria Schweiger geb. Forstreuter (Storchenberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für den Dichter Freiligrath sind eingegangen: von M. R. R. 3 Thlr., zusammen 137 Thlr. 25 Sgr. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Exped. d. Ztg.

Heute früh gegen 4½ Uhr entschlief mein theurer Mann, Dr. **Heinrich Rudolph Schmidt**, Director der höheren Töchterschule. Diese Anzeige allen Theilnehmenden.
Elbing, den 21. Mai 1867.
(1926) **Ottilie Schmidt** geb. **Heinrich.**

Hilfreiche Erfolge, von wissenschaftlicher Seite constatirt.

Schreiben des Herrn Dr. **G. M. Sporer,** K. K. Gubernial-Rath und Protomedicus in Abbazia bei Fiume an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Fabrikanten der Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel zu Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1:

„Eine eigenthümliche Disposition und mein höheres Alter haben mich schon seit mehreren Jahren zur Herbst- und Winterzeit mit chronischen Katarrhen derart betheilt, daß ich besonders während der Nacht von anhalte dem Husten belästigt wurde, und wegen des bedeutenden Kräfteverfalls dem Eintritt einer Lungenlähmung besorgt entgegensah. Im diesjährigen Herbstbeginn äußerte sich das Uebel schon mit Heftigkeit, als ich Ihre Malzpräparate zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chocolade. Schon nach Verlauf einer Woche erfreute ich mich einer Erleichterung, die ich früher nie empfunden; der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher, meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich übrigens auch bei anderen Katarrhalkranken, insbesondere bei vom Keuchhusten befallenen Kindern, wahrgenommen; die Malzfabrikate haben ihre Verdauungskraft gehoben, indem sie den Schleim leicht auflockernd, auf die zarten Gefäße der Schleimhaut stärkend einwirken.

Dr. **G. M. Sporer,** K. K. Gubernial-Rath und Protomedicus in P."

Diesem Schreiben zufolge kann das nachstehende an die Seite gesetzt werden: „Ihre Malzgesundheitschocolade hat sich als ein höchst stärkendes Heilnahrungsmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben auch Ihr Malzzucker und Ihre Malzbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich als sehr heilsam erwiesen." **Weinschenk,** Königl. Oberarzt des Invalidenhauses zu Stolp.

Obige Documente beweisen es daher zur Evidenz, daß die Hoff'sche Malzgesundheitschocolade das erste Fabrikat in Europa ist, welches allen Anforderungen an eine wirkliche Gesundheits-Chocolade, nämlich schnellste Verdaulichkeit, Speisen zersetzende Kraft, Nährfähigkeit und Paralisirung der schädlichen Einwirkung genossener, ungesunder Stoffe im Magen, also überhaupt, als ein hygienisches Medium zu dienen, im vollkommensten Maße entspricht.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz Bonbons, Bademalz** **rc.,** halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt 34, **F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [1454]

Bad Altwasser.

Eröffnung der Saison: den 15. Mai.

Die heilkräftige Wirkung unserer Quellen ist zwar so feststehend, daß weitere Erwähnungen unnöthig sind, jedoch dürfte es im Interesse des Publikums nicht überflüssig erscheinen, wenn auf einzelne, ganz besonders durch Altwasser fast stets geheilte Leiden wieder einmal aufmerksam gemacht wird.

Die Verhütung von Aborten und überhaupt die Erreichung froher Hoffnungen, ist eine so specifische Wirkung gerade der schwächeren Quellen Altwassers, daß ihnen hierin nicht leicht ein anderes Bad gleichkommen dürfte. Ebenso wirken diese Quellen bei krampfhaften Leiden der reizbarsten Damen weit besser, als die stärksten Stahlbäder. Daß Altwasser bei Bleichsucht und Blutleere Vorzügliches leistet, ist eine unleugbare Thatsache. Aber auch bei scrophulösen und schlecht genährten Kindern hat es sich von je her bewährt, und gerade die schwächsten Quellen, deshalb auch das Kinderbad genannt, wirken ausgezeichnet, so daß wir alljährlich hier viele Kinder aufblühen sehen. — Ferner hebt Altwasser durch seine stark zusammenziehende Wirkung die chronischen Diarrhöen, stärkt die Verdauung und erregt den Appetit. Bei Reconvalescenten entwickelt es eine überraschend schnelle günstige Wirkung. Endlich ist unser vortreffliches Moorbad das kräftigste Heilmittel für Lähmungen, chronische Rheumatismen und veraltete Gicht. — Außer diesen Leiden werden noch viele andere in Altwasser gehoben, wie den Herren Aerzten wohl bewußt ist; aber wir haben gerade auf jene besonders aufmerksam gemacht, weil sie von den Laien gekannt sind und fast durchgängig in Altwasser sicher geheilt werden.

Es wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Bereitung der Ziegenmolke der hiesigen Apotheke übergeben ist, und somit bei dem reichlichen Milchertrage unserer Ziegenheerde für genügende und vorzügliche Molke gesorgt sein wird. Auf Wohnungs-Anfragen ertheilt die Bade-Inspection bereitwilligst Bescheid, auf ärztliche die Herren Bade-Aerzte Sanitäts-Rath Dr. Scholz und Dr. Bohl.

Altwasser, den 1. Mai 1867. (1818)

Die Bade-Inspection.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. ist am 21. Mai 1867 in unser Procuren-Register unter Nr. 185 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Paul Louis Lietzmann** zu Danzig, als alleiniger Inhaber der gleichnamigen Firma hier (Firmenregister Nr. 626) den

Benedict Hugo Lietzmann

ermächtigt hat die gedachte Firma per procura zu zeichnen. (1925)

Danzig, den 21. Mai 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck.

Familienverhältnisse veranlassen mich, mein Domicil zu verändern, und sehe ich mich genöthigt, mein

hiesiges Geschäft aufzulösen.

Ich habe deshalb meine

sämmtlichen Waarenbestände, im Preise bedeutend ermäßigt, zum schleunigsten Ausverkauf gestellt.

B. KANTOROWICZ, Langgasse 30,
(Leinen-Lager, Wäsche-Fabrik.)
(1912)

Wichtig für Jedermann.

Am 13. und 14. Juni d. J.,

beginnt die von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung genehmigte und garantirte große **Geldverloosung,**

deren größter Haupttreffer

100,000 Thaler ist.

Unsere Hauptcollecte hat sich stets als die

Allerglücklichste

bewiesen, indem uns stets die größten Haupttreffer zu Theil wurden, was sich namentlich in letzter Zeit ganz außerordentlich bewährt hat, indem in der am 2. Mai d. J. beendeten letzten Ziehung der Haupttreffer von

100,000 Mark auf No. 24857,

sowie die Prämie von

152,500 Mark auf No. 27231,

zu Theil wurde. Hinweisend auf obige Glückszufälle halten wir uns mit ganzen und getheilten Loosen bestens empfohlen und führen jeden Auftrag gegen Einsendung des Betrages prompt und verschwiegen aus und senden Ziehungslisten sowie Gewinngelder nach Entscheidung sofort zu. Preise der Loose:

Ganze 4 Thlr., halbe 2 Thlr., Viertel 1 Thlr.

Man wende sich baldmöglichst an

Adolph Lilienfeld & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.
(1732)

Am 5. und 6. Juni 1867
finden die Ziehungen 1. Klasse der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie

statt, welche aus 26000 Loosen besteht und 13611 Preise und Prämien hat, worunter die von fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 u. s. w.

Ganze Originalloose zu 3 Rt. 13 Sgr., halbe zu 1 Rt. 22 Sgr. und viertel zu 26 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung die Obereinnehmer

(1300) **F. E. Fuld & Cie.** in Frankfurt a. M.

(Pläne u. Listen gratis.)

Loose der Königl. Preuß. Lotterie in Frankfurt a. M.

1. Klasse, Ziehung den 5. Juni, verkaufen inclusive Porto und Schreibgebühren das **Original-Viertel** 1 Rt., das **Original-Achtel** à 15 Sgr.

Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Die Ziehung der neuen Frankfurter Lotterie,

von der Königl. Preuß. Regierung genehmigt,
mit den bekannten großen Gewinnen, beginnt am 5. und 6. Juni 1867.
Ganze Loose à 3 Rt. 13 Sgr., halbe à 1 Rt. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr., sind zu beziehen von (1598)

M. Morenz in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. d. Mts., betreffend die Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung der Marktstandgelder auf den Marktplätzen der hiesigen Stadt und der Vorstädte bringen wir hierdurch nachträglich zur öffentlichen Kenntniß, daß wir uns für den auf den 25. d. Mts. anberaumten Licitationstermin hiermit vorbehalten, nach Erfolg der Ausbietung der Marktplätze im Einzelnen auch mehrere Marktplätze zusammen zur Licitation zu stellen. (1877)

Danzig, den 20. Mai 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Mai cr. ist in das hier geführte Firmenregister sub. Nr. 146 eingetragen,

daß der Buchhändler **Alfred Bretschneider** in Marienburg, eine Buch-, Musik-, u. Schreibmaterialien-Handlung unter der Firma

A. Bretschneider

betreibt.

Marienburg, den 14. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1883)

Oderkahn-Auction.

Donnerstag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird der in **Königsberg i. P.** an der **Honigbrücke** liegende **44 Normal-Last große Oderkahn 1. Klasse „Aurora"** mit **vollständigem gut erhaltenem Inventarium** durch mich meistbietend verkauft werden.

Eugen Halffter, Auctions-Commissarius.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler,** dritter Damm No. 13.

Dampfer-Verbindung. Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 23. d. M., früh von hier nach Stettin. [1892]

Ferdinand Prowe.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

9 **Mastochsen** stehen zu verkaufen in **Felgenau** bei Dirschau. (138)

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, mit guten Zeugnissen versehen, und noch in Condition stehend, sucht von Johanni d. J. ab eine Stelle auf einem größeren Gute. Gefällige Adressen bittet man unter No. 1890 an die Expedition dieser Zeitung einsenden zu wollen.

Ein junger Mann, 21 Jahr alt, der bereits 1½ Jahr die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernt, sucht zur Vervollständigung seiner Ausbildung ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Cantor **Evers** in Elbing. (1894)

Neue Matjes-Heringe

bei (1919)
G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Die ersten neuen

Matjes-Heringe

erhielt und empfiehlt (1920)
C. L. Hellwig,
Langenmarkt 32.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen nur durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (7799)

Die von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19,** zubereiteten, **durch ihre vortrefflichen Eigenschaften** fast in allen Welttheilen bekannten Fabrikate

Liqueur und Brust-Gelée

sind zu haben bei:
Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg. (1173)

Die in Graudenz befindliche Wassermühle mit 8 amerikanischen Gängen soll verpachtet oder verkauft werden. Näheres durch die Handlung **Abraham Lachmann** in Graudenz. (1888)

Mein in der Kreisstadt Mohrungen — 1½ Meile vom oberländischen Canal — am Markt belegenes, gut ausgebautes Wohnhaus nebst Stall, worin seit ca. 40 Jahren ein Material- Eisenwaaren-, Restaurations- und Mehlgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, bin ich willens, gegen 1—2000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand schleunigst zu verkaufen; nähere Auskunft ist bei mir jederzeit zu erfahren.

Mohrungen, den 17. Mai 1867.
(1829) **S. H. Zalewski.**

1 Crucifix, ganz von Eisen, 3½ Fuß (Figur vergoldet, 15" Höhe), steht zum Verkauf bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3. (1921)

Zu kaufen wird gesucht

gegen baare Zahlung ein **Rittergut** im Preise bis zu 500,000 Thlr. durch den Rittergutsbesitzer **Baarts-Kemnath,** Berlin, Potsdamerstraße No. 116a, 1 Tr. (1915)

Ein Commis, der in einem der größten Manufacturw.-Gesch. gelernt, sucht, von langer Krankheit genesen, unter besch. Anspr. ein Engagement. Nähere Auskunft wird ertheilt Vorst. Graben No. 58, parterre. (1922)

Ein junger Mann, der in einem Bank-Geschäft einer Provinzialstadt gelernt hat und als Commis noch darin thätig sucht Engagement. (1914)

Antritt nach Wunsch.

Gef. Offerten unter Y 646 befördert **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Agenten-Gesuch!

Eine Rum- und Liqueur-Fabrik sucht für den Vertrieb ihrer Artikel, namentlich feiner Liqueure, leistungsfähige Agenten gegen hohe Provision.

Franco Offerten unter R. 639 befördert **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Ein junger Mann, nur flotter Verkäufer, womöglich der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Manufacturwaarengeschäft sofort Stellung finden. Offerten franco.
(1907) **A. Josephsohn,** Bromberg.

Ein zweiter Inspector wird vom 1. Juni cr. an, auf einige Wochen gesucht. Persönliche Anmeldungen werden angenommen in Saskoczin bei Praust. (1884)

Ein Inspector, der seit 14 Jahren in verschiedenen Wirthschaften conditionirte, gegenwärtig noch in Stellung u. gut empfohlen ist, sucht zu Johanni, wenn es verlangt wird auch von gleich eine Stelle. Gefällige Adressen bittet man unter No. 1486 an die Expedition dieser Zeitung einsenden zu wollen.

Eine in frequenter Straße Elbings gelegene Restauration nebst vorzüglicher Regelbahn und Garten ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt,
Elbing, Burgstraße No. 7,
(1779) **J. G. Bartikowski.**

In meinem Hause am Markte ist eine Wohnung nebst Laden zu vermiethen. (1800)
Culm a. d. W. **v. Bardzka.**

Hochstrieß Nr. 5, sind mehrere herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres Pogpenpfuhl 8, im Laden.

New-Yorker Caffee-Haus.

Jopengasse 32, (1923)
ächt bairische Biere, Caviar — Lobsters.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute, Mittwoch, den 22. Mai:

großes Concert

im Zooplastischen Garten, von der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Schmidt.**

Entrée 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Anfang 7 Uhr.
(1918) **F. H. Zobel.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.